

Für das Jahr 2022: WAZV beschließt Wirtschaftsplan

Wer kennt es nicht: Das „Dinner for one“, welches mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks jedes Jahr am Silvesterabend zu sehen ist und mit den Worten „The same procedure as every year, James“ endet? Auch die Mitarbeiter des WAZV „Bode-Wipper“ haben ihr ganz spezielles „Dinner for one“.

Den in jedem Jahr erfolgt die Erstellung des Wirtschaftsplanes nach derselben Prozedur. Die Planungen dazu starten bereits im Mai des laufenden Wirtschaftsjahres. Begonnen wird mit der Aufstellung und Koordinierung der geplanten Investitionen mit den Mitgliedsgemeinden.

Weiterhin größter Wert wird auf die kostengünstigeren Gemeinschaftsmaßnahmen gelegt, welche vor allem im Bereich Trinkwasser den Investitionsplan bestimmen. Insgesamt plant der WAZV „Bode-Wipper“ 2022 hier 13 Baumaßnahmen und damit die Erneuerung von fast fünf Kilometern Trinkwasserleitung. Für diese Investitionen stehen rund 3,25 Millionen Euro zur Verfügung.

Umfangreiche Erneuerungen für das Leitungssystem

Im Abwasserbereich liegt für das Gebiet I der Fokus auf der Umsetzung der Eigenüberwachungsverordnung. Nach dieser ist der Verband verpflichtet, das Leitungssystem al-

Verband investiert wieder fast 6,5 Millionen in die Infrastruktur



▲ In den vergangenen Jahren wurde das Trinkwassernetz des WAZV auf den neuesten Stand gebracht. Im aktuellen Wirtschaftsplan geht es nun um die weitere Fortführung dieser Maßnahmen.

Foto: WAZV

ler zehn Jahre komplett zu beahren und Schäden zu beseitigen. Den Hauptanteil der rund 1,5 Kilometer umfassenden Erneuerungen macht das Stadtgebiet Staßfurt aus. Weiterhin wurden Mittel zur Refinanzierung der energetischen Sanie-

rung der Kläranlage (Komplex 2 und 3) eingeplant. Für alle Investitionen im Abwasser Gebiet I hat der Verband circa 2,17 Millionen Euro einkalkuliert.

Millionenschwere Kreditaufnahme

Im Abwasser Gebiet II ist die Sanierung der Stobenstraße in Groß Börnecke die einzig leitungsgebundene Investition. Neben der Anschaffung von Technik und Reinvestitionen im Bereich der Kläranlage Hecklingen

sind noch mehrere kleinere Investitionen im Gebäudebereich geplant. Für das Gebiet Abwasser II werden Mittel in Höhe von 1,02 Millionen Euro veranschlagt.

Um die umfangreichen Investitionen stemmen und die Maßnahmen umsetzen zu können, plant der WAZV eine Kreditaufnahme in Höhe von fast 4 Millionen Euro. Welche Auswirkungen das auf das Jahresergebnis haben wird und welche Bauprojekte im Einzelnen geplant sind, erfahren Sie auf der Seite 4.

EDITORIAL

Wirtschaftsmotor WAZV



Foto: Stadt Staßfurt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

neues Jahr, alte Herausforderungen: Noch immer beschäftigen uns Pandemie, Inflation und der Blick in eine ungewisse Zukunft. Umso wichtiger ist es, verlässliche Partner an seiner Seite zu wissen. Die Partnerschaft zwischen dem WAZV „Bode-Wipper“ und der Stadt Staßfurt ist eine besondere. Das zeigte sich auch beim Großprojekt in Löderburg. Über Jahre wurde dort gemeinsam ein beträchtlicher Teil der Infrastruktur erneuert. Der WAZV erwies sich dabei erneut als Wirtschaftsmotor für unsere Region. Mit seinen Investitionen stellt der Verband nicht nur die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sicher. Auch werden heimische Firmen gestärkt, die sich in den Vergabeverfahren beteiligen konnten. Davon profitieren vor allem die Bürgerinnen und Bürger: von geschaffenen Arbeitsplätzen, einer hervorragenden Infrastruktur und verlässlichen Partnern.

Ihr Sven Wagner,
Oberbürgermeister
der Stadt Staßfurt

WASSEREXPERIMENT

Diese Tropfen sehen aus, als wären sie dem Reich der Riesen entsprungen. Die handballgroßen Gebilde aus Eis sorgen in der kalten Jahreszeit für manch zauberhaften Hingucker im Vorgarten. Fällt dann noch ein Sonnenstrahl auf die Form aus gefrorenem Wasser, dann sorgt das Glitzern und Spiegeln für weitere Eindrücke wie aus dem Märchenland.

Die eiskalten Tröpfchen selbst zu machen, gelingt mit wenig Aufwand – nur das Wetter muss mitspielen. Wenn es draußen so richtig knackig kalt ist und die Temperaturen für mindestens einen Tag oder eine Nacht deutlich unter Null fallen, ist der perfekte Zeitpunkt gekommen. Dann hängen Sie schon bald im Garten und glitzern in der Winter-sonne.

Eistropfen aus dem Zauberland



Die schicken Eistropfen ziehen im Winter Blicke auf sich.

Foto: SPREE-PR/Galda

Und so geht es: 1. Füllt ein paar Luftballons mit Wasser. Dreht den Wasserhahn dazu ein wenig auf und lasst das Wasser in die leicht auseinandergezogene Öffnung laufen. Wenn jemand hilft, den Luftballon von unten zu halten, kann man die Öffnung auch über den Wasserhahn ziehen. 2. In die Ballon-Öffnung wird dann ein dickerer Faden geschoben. Dieser muss weit ins Wasser ragen, denn er hält das ganze Gewicht. 3. Knotet den Ballon samt Faden zu. 4. Hängt den Wasserballon nach draußen. Besonders schön sehen sie an einem hinreichend starken Ast (Wasser und Eis wiegen ja auch ein bisschen) in Büschen und Bäumen aus. 5. Nun heißt es abwarten. 6. Nach einer frostigen Nacht zieht ihr schließlich vorsichtig die Gummihülle vom Eis – fertig sind die schillernden großen Tropfen!

TERMINE

Alle Kundinnen und Kunden des WAZV „Bode-Wipper“ sind auch in diesem Jahr herzlich zu den Verbandsversammlungen eingeladen.* Diese finden in der Verbandsgeschäftsstelle (Am Schütz 2, 39148 Staßfurt) statt.

22.03.2022, 16.30 Uhr

28.06.2022, 16.30 Uhr

29.09.2022,
16.30 Uhr

20.12.2022,
16.30 Uhr

* unter Vorbehalt



Führende Modellregion Sachsen-Anhalt

Armin Willingmann über neue Aufgaben und gebliebene Herausforderungen

Nachdem er fünf Jahre das Wirtschaftsministerium angeführt hatte, ist Prof. Dr. Armin Willingmann seit September 2021 Sachsen-Anhalts Umweltminister. Im Interview mit der WASSERZEITUNG erklärt der ehemalige Wernigeröder Hochschulrektor, wie es um sein Verhältnis zur Wasserwirtschaft bestellt ist und welche Projekte er in der Legislaturperiode angehen möchte.

Herr Minister, was waren die wichtigsten Aufgaben seit Ihrer Amtsübernahme?

Wir müssen dafür sorgen, dass Sachsen-Anhalt in den kommenden fünf Jahren noch stärker auf Innovationen und Nachhaltigkeit setzt. Es ist notwendig, wirksamen Klima- und Umweltschutz und eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung nicht als Gegensätze zu begreifen, sondern näher zusammenzubringen. Priorität haben der Ausbau Erneuerbarer Energien und der Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft. Wir wollen Sachsen-Anhalt auch zu einer führenden Modellregion für Produktion und Nutzung von grünem Wasserstoff entwickeln.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit den Wasserverbänden bisher erlebt?

Vor allem konstruktiv. Seit meinem Amtsantritt haben wir mehrfach mit Verbänden der Siedlungswasserwirtschaft und Unterhaltungsverbänden gesprochen; einer meiner ersten Termine als Umweltminister war der Tag der Wasserwirtschaft in Magdeburg. Die Verbände kennen ihre Anlagen und Gewässer am besten. Sie wissen, wie Anlagen optimiert werden oder der Zustand der Gewässer verbessert werden können.

Welchen Herausforderungen sieht sich die Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt künftig besonders ausgesetzt?

Der Klimawandel führt auch in Sachsen-Anhalt zu mehr Extremwetterereignissen; die Risiken durch Hochwasser und Starkregen steigen. Dem müssen wir entgegenwirken. Außerdem verzeichnen wir immer häufiger extrem trockene Sommer. Die Jahre 2018 bis 2020 haben gezeigt, dass es bei der Bewirtschaftung der Gewässer ein Umdenken geben muss. Daher



Im Fokus:
Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann
und die Wasserverbände in Sachsen-Anhalt
wollen enger zusammenarbeiten.

Foto: Manuel Pape

hat die Landesregierung im Koalitionsvertrag das Ziel verankert, verstärkt Wasser in der Fläche zurückzuhalten, um den Gebietswasserhaushalt zu stabilisieren. Dabei werden auch die Unterhaltungsverbände mit einbezogen.

Welche Forderungen stellt die Wasserwirtschaft an Ihr Ministerium?

Im Koalitionsvertrag ist ein integriertes Wassermanagement enthalten, das die Belange von Gesellschaft, Politik und Verwaltung stärker miteinander vereint. Dafür wird das Umweltministerium eng mit den wasserwirtschaftlichen Verbänden zusammenarbeiten. Das gilt genauso bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Um unsere Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen und Wasserressourcen nachhaltig zu bewirtschaften, hat Sachsen-Anhalt Bewirtschaftungspläne mit fast 2.500 Einzelmaßnahmen veröffentlicht. Das Umweltministerium wird dafür u.a. die naturnahe Umgestaltung geeigneter Gewässerabschnitte bis 2027 mit mehr

als 28 Millionen Euro unterstützen. Um den Eintrag von Spurenstoffen bereits an der Quelle zu verringern, begleitet Sachsen-Anhalt den Prozess „Spurenstoffstrategie des Bundes“. Mit Blick auf Trockenperioden und zur Vermeidung von Engpässen des Wasserdargebots soll der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor anderen Nutzungen sichergestellt werden. Das ist zwar bundesgesetzlich geregelt, dennoch werden wir zur Stärkung dieser Vorrangstellung die landesrechtlichen Regelungen prüfen und, wenn erforderlich, anpassen.

Ist künftig ein Umschwenken in der Fördermittelpolitik denkbar?

Das Umweltministerium fördert Maßnahmen zur Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, zu Hochwasserschutz und finanziert Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung der Gewässer. Im Rahmen der finanziellen

Möglichkeiten des Landes soll daran festgehalten werden. Um den Energieverbrauch von Trink- und Abwasseranlagen zu senken, wird das Umweltministerium ab 2024 Energieparmaßnahmen noch stärker unterstützen. Bisher sind 18 Vorhaben mit rund sechs Millionen Euro gefördert worden. Von 2024 an werden wir aus EU-Mitteln rund 50 Millionen Euro bereitstellen.

Steckbrief Prof. Dr. Armin Willingmann

Geburtstag: 13. Januar 1963
Geburtsort: Dinslaken
Familienstand: verheiratet,
zwei Kinder

Ausbildung und Beruf

1982–1990: Studium der Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Geschichte
1991–1994: Rechtsreferendariat
1998: Promotion zum Dr. iuris
1999–2003: Professor für Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht an der Hochschule Harz
2003–2016: Rektor der Hochschule Harz

Politischer Werdegang

2008: Eintritt in die SPD
Seit 2009: Mitglied des Stadtrats von Wernigerode
2016–2021: Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
Seit 2020: stellvertretender Landesvorsitzender der SPD Sachsen-Anhalt
Seit September 2021: Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und erster stellvertretender Ministerpräsident

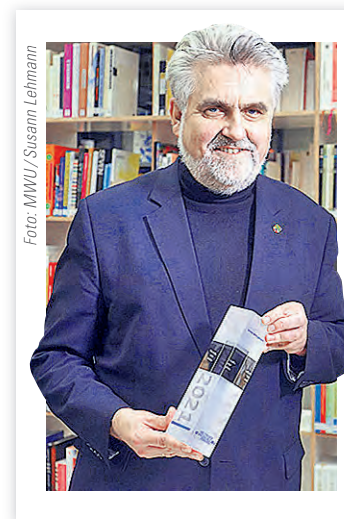


Foto: MWU/Susann Lehmann

Ein Leben für die Wissenschaft

Die Wissenschaft ist Armin Willingmann ein besonderes Anliegen, das zeigt nicht nur seine langjährige akademische Laufbahn. Für sein Engagement wurde er 2021 bereits zum zweiten Mal von den Mitgliedern des Deutschen Hochschulverbandes zum „Wissenschaftsminister des Jahres“ gekürt.

Ihre Stimme am Telefon klingt jung und frisch, ihre gute Laune ist ansteckend, Herzlichkeit strahlt Evelin Tangermann aus, wenn man sie in ihrem Büro im Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, kurz VKWA, trifft. Kaum zu glauben, dass sie bald ihren 64. Geburtstag feiert. Und nicht nur das: Evelin Tangermann gehört zu den dienstältesten Mitarbeiterinnen in der Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Nach 48 Dienstjahren, davon 41 Jahre in der Wasserwirtschaft, geht sie in wenigen Tagen in den wohlverdienten Ruhestand. Zufrieden erzählt sie über ihre berufliche Laufbahn während sie Fotos aus den Alben zieht und auf dem Schreibtisch ausbreitet. Aber auch Nachdenklichkeit schwingt mit, zum Beispiel, wenn sie an die schwierigen Zeiten der politischen Wende um 1990 denkt.

Evelin Tangermann wurde im März 1958 in der Hansestadt Salzwedel geboren. Schon in der siebten Klasse im Chemieunterricht war ihr klar, dass sie Laborantin werden wollte. „Die Experimente, der Aufbau der Stoffe, das fand ich spannend, es war mein Traumberuf“, erzählt sie.

Traumberuf verwirklicht

Am 1. September 1974 beginnt Evelin Tangermann ihre zweijährige Ausbildung als Chemielaborantin im VEB Düngemittelkombinat Piesteritz, in einem Ortsteil der Lutherstadt Wittenberg. Zur Berufsschule in Coswig gehörte ein Internat. „Piesteritz, Coswig, Wittenberg. Für viele ist das heute ein Katzensprung. Damals zu DDR-Zeiten hatte ich das Gefühl, weit weg von zu Hause zu sein“, erinnert sie sich. Nach der Ausbildung war die frischgebackene Laborantin ab 1976 im Chemiewerk Salzwedel tätig. Für die Düngemittelherstellung kontrollierte sie die Zusammensetzung der Substanzen. Später, ab dem 1. Mai 1981, arbeitete Evelin Tangermann im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Magdeburg, kurz WAB. Dort untersuchte sie die Bestandteile von Trink- und Abwasser. Mit der Wiedervereinigung wurden die VEBs aufgelöst. Aus dem WAB wurde 1990 die Magdeburger Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (MAWAG), dann erfolgte die Gründung des Verbands Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel.

Schwierige Wendezeit

„1989, 1990 gab es für mich nicht nur die politische Wende, sondern auch beruflich ging ich neue Wege“,

Mit einem Lächeln durch jeden Tag

Evelin Tangermann über ihre jahrzehntelange Arbeit in der Wasserwirtschaft und ihre Pläne für den Ruhestand



▲ Viele Dienstjahre und immer gut drauf: Evelin Tangermann an ihrem Schreibtisch beim VKWA.



Fotos: SPREE-PR/Wolf (2); privat (4)

▲ Schöne Betriebsausflüge: Elbe-Radtour 2012.



▲ Stippvisite im Labor: Auf eine Plauderei mit Kläranlagenleiter Martin Schulz.

▼ Drei Damen vom VKWA: Evelin Tangermann mit den Kolleginnen Anke Masella und Uta Schilling (v. r.).



▲ Büroarbeit in den 1990ern.

„Anfangen habe ich mit Zettel und Bleistift. Zu Ost-Zeiten gab es starre, festgelegte Arbeitsabläufe. Manchmal haben wir wochenlang Rechnungen eingetütet. Dann kam der technische

„Liebe Frau Tangermann, ich wünsche Ihnen für den folgenden Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und neue spannende Erlebnisse in der nun wieder gewonnenen Zeit. Ich werde Ihre engagierte Arbeit und freundliche Art vermissen!“

Jens Schütte
Geschäftsführer
VKWA Salzwedel



Foto: SPREE-PR/Petsch

Fortschritt und die Digitalisierung. Post an die Kunden geht schnell per E-Mail raus. Für mich hieß es immer dazulernen, Neues annehmen“, sagt die langjährige VKWA-Mitarbeiterin.

Dankbarkeit und neue Pläne

Noch bis zum 31. März ist Evelin Tangermann für die Kunden des VKWA im Bereich Verbrauchsabrechnung Abwasser, Trinkwasser und Niederschlagswasser zur Stelle. Dann heißt es Abschied von den Kolleginnen und Kollegen, aber auch von den vielen Kunden nehmen. „Egal ob Labor oder Verwaltung, meine Arbeit war nie langweilig“, resümiert Tangermann. Gewissenhaft, gründlich, mit Herz und Verstand hat sie ihr Arbeitsleben gemeistert. Dankbar sei sie dafür, dass sie nie arbeitslos gewesen war. Leicht fällt es ihr nicht zu gehen. „Wir sind ein gutes Team. Zum Abschied werde ich bestimmt weinen. Aber ich freue mich auch auf alles, was dann kommt“, sagt sie. Für den „Unruhestand“ hat sie schon viele Pläne: Sie möchte mehr Zeit mit ihrer Enkelin verbringen. „Die kleine Ida ist zweieinhalb Jahre alt. Wir wollen oft auf den Spielplatz und viel spazieren“, plant sie. Auch mit ihrem Lebenspartner will sie mehr unternehmen. Was fehlen wird? „Der Austausch, die Gespräche mit meinen VKWA-Kolleginnen und -Kollegen. Wir wollen auf jeden Fall in Kontakt bleiben“, wünscht sich die Fast-Ruheständlerin Evelin Tangermann.



▲ Immer ganz bei der Sache: April 1983.

Den Herausforderungen getrotzt



Neben den Investitionsplänen (siehe Seite 1) prägen auch die nach den Gebieten getrennten Erfolgspläne das Bild des Wirtschaftsplanes. Hier ist aufgeführt, wie sich Einnahmen und Ausgaben aus der laufenden Geschäftstätigkeit entwickeln.

Da es 2022 keine Gebührenerhöhungen gibt, konnten die Einnahmen anhand der Vorjahreszahlen einfach ermittelt werden. Schwieriger gestaltete sich dies auf der Ausgabenseite. So sind die Folgen der anhaltenden Corona-Pandemie nicht absehbar und die Inflationsrate bewegt sich auf dem höchsten Stand seit 1993. Insbesondere bei den Brennstoffen (Öl, Gas, Benzin) und im Bereich der Energieversorgung sind die Kosten unmöglich vorherzusagen. Ebenso unkalkulierbar ist der Fachkräftemangel. So konnten zuletzt Stellen nicht wie geplant besetzt werden. Das hat zur Folge, dass Leistungen an externe Dienstleister

vergeben werden müssen und zusätzliche höhere Kosten entstehen.

Positives Jahresergebnis geplant
Unter Einbeziehung aller möglichen Aspekte sinkt das geplante Jahresergebnis von 485.000 Euro auf 121.000 Euro. Allen Herausforderungen zum Trotz ist es dem Verband wieder gelungen, auf 57 Seiten ein grundsolides Finanzwerkzeug zu erstellen, welches bereits von der Kommunalaufsicht des Salzlandkreises genehmigt wurde – auch hier gilt: „The same procedure as every year“. Eine weitere Tradition: die Übersicht über die geplanten Bauprojekte im WAZV-Verbandsgebiet.

Ort	Maßnahme	Länge
Trinkwasser		
Amesdorf	Horst-Heilmann-Str.	890 m
Rathmannsdorf	Güstener Allee (2.BA)	250 m
Atzendorf	Bornscher Weg	240 m
	Hauptstraße	224 m
Egeln	Tarthuner Straße	490 m
Staßfurt	Käthe-Kollwitz-Weg	490 m
Güsten	Wipperstraße	990 m
Etgersleben	Magdeburger Tor	180 m
Hakeborn	Straße der Freundschaft	210 m
Wolmirsleben	Am Anger (2.BA)	120 m
Westeregeln	Thälmannstraße	425 m
Schneidlingen	Oststraße	100 m
Staßfurt	Kalkstraße	240 m
Abwasser		
Staßfurt	MW Kanalsanierung Athenslebener Weg	525 m
	MW- Kanalsanierung Kirchplatz	130 m
	MW- Kanalsanierung Karlstraße	120 m
	MW- Kanalsanierung Schubertstraße	300 m
Förderstedt	SW-Kanalsanierung Str. der Solidarität/Löderburger Str.	190 m
	SW-Kanalsanierung Gewerbegebiet Süd	50 m
Güsten	SW-Kanalsanierung Bernburger Straße	90 m
	SW-Kanalsanierung Querstraße	55 m
	SW-Kanalsanierung Schwanenteich	60 m
Groß Börnecke	MW-Kanalsanierung Stobenstraße	250 m

Die neue Generation des WAZV

Der Verband traut seinen Azubis viel zu – diese danken es mit Tatkraft und Einsatzfreude

Ein Mittel, um den allgegenwärtigen Fachkräftemangel zu begegnen? Fachkräfte selbst ausbilden! Das weiß auch der WAZV „Bode-Wipper“ und setzt schon seit langem auf seine Azubis. Vier junge Menschen aus der Region lernen aktuell beim Verband im Trinkwasser- und Abwasserbereich.

Über ihre bisherigen Erfahrungen können Jasmin Emelie Braun, Rick Borchardt, Finn Koch und Luca Tim Niemann nur Positives berichten. „Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht Spaß“, sind sich die Auszubildenden einig. Der Jüngste im Bunde ist der 17-jährige Luca Tim Niemann aus Atzendorf. Seit 1. August 2021 absolviert er seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik beim WAZV. Aktuell verbringt er noch die meiste Zeit in der Berufsschule, konnte aber auch schon Erfahrungen auf den verbandseigenen Entwässerungsanlagen sowie mit der Aufbereitung und Entsorgung von Abwasser sammeln. „Ich habe mich hier schnell eingelebt“, freut sich Luca Tim über seinen gelungenen Berufsstart.

Vielfältige Aufgaben überall
Im zweiten Lehrjahr befindet sich Finn Koch. Er hat sich für eine Ausbildung im Trinkwasserbereich entschieden. Hier warten vielfältige Aufgaben auf ihn, wie der 18-Jährige schon erfahren durfte. Neben dem Wechseln von Wasserzählern und der Hydrantenkontrolle steht auch die Metallbearbeitung auf dem Plan. „Vor allem das Schweißen ist interessant und macht mir viel Spaß“, so der gebürtige Unseburger. Rick Borchardt ist bereits in seinem dritten Lehrjahr. „Der praktische Anteil steigt im dritten Lehrjahr spürbar.“, erzählt der 19-jährige von



seinen Erfahrungen. Einen großen Teil seiner Arbeitszeit verbringt er mit dem Reparieren und Beaufsichtigen der Abwassertechnik – wie etwa der Pumpen. „Ich freue mich, das in der Berufsschule gelernte beim WAZV endlich vor Ort anwenden zu können.“, blickt der Hecklinger voraus.

Praktikum als Königsweg

Dass die Wasserwirtschaft keine Männerdomäne ist, beweist Jasmin Emelie Braun. Auch sie absolviert eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik. Außeneinsätze, um Schächte, Pumpen und weitere technische Anlagen zu inspizieren und zu warten, gehören zu ihrem Arbeitsalltag. Die 18-Jährige aus Aschersleben fühlt sich wohl beim WAZV: „Anzupacken, draußen zu sein, mit verschiedenster Technik zu arbeiten – das ist genau mein Ding.“

Doch was würden die vier Nachwuchskräfte anderen jungen Menschen raten, die über einen Beruf in der Wasserwirtschaft nachdenken? Die Antwort ist klar: „Ein Praktikum im Trink- oder Abwasserbereich ist der beste Weg. Man lernt den Verband kennen und merkt schnell, ob der Job etwas für einen ist. Außerdem bringt man sich schon vor der Bewerbung nachhaltig ins Gedächtnis.“ Praktika für Schüler bietet der WAZV ganzjährig an und freut sich über neue, junge Gesichter.

Ob am Dreifuß bei der Pumpenkontrolle, beim Schweißen, im Labor oder auf der Kläranlage: Die vier WAZV-Azubis wissen zu überzeugen.

Fotos (4): WAZV „Bode-Wipper“

Die Sprache der Funkzähler

Verschiedene Signale des digitalen Helfers machen auf Schäden aufmerksam

Im vergangenen Jahr tauschte der WAZV „Bode-Wipper“ wieder viele Wasserzähler im Verbandsgebiet aus – und ging damit auch den Weg von der alten Wasseruhr hin zur modernen, digitalen Funktechnik. Diese bietet den Kundinnen und Kunden zahlreiche Vorteile, etwa bei der Verbrauchsabrechnung, aber auch der Schadenserkennung.

So kann jeder Kunde nun selbst überprüfen, ob ein Wasserschaden vorliegt und wann dieser aufgetreten ist. Danach muss nur noch das Team des WAZV verständigt werden, um das Malheur zu beheben. Mit verschiedenen Warnsignalen gibt der Funkzähler an, was passiert ist. Was die einzelnen Signale auf dem Display des Zählers bedeuten, zeigt die folgende Übersicht.



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

LEAK

Die letzten 24 Stunden hat das Wasser im Zähler mindestens eine zusammenhängende Stunde nicht stillgestanden. Dies kann auf einen undichten Wasserhahn oder Toilettenspülkasten hindeuten.

REVERSE

Das Wasser läuft in die falsche Richtung durch den Zähler.

RADIO OFF

Der Zähler ist noch auf Transport eingestell. Der integrierte Funksender

ist ausgeschaltet. Der Sender schaltet sich automatisch ein, sobald der erste Liter Wasser durch den Zähler gelaufen ist.

■ ■ (zwei Vierecke)

Die beiden wechselweise blinkenden Vierecke zeigen an, dass der Zähler aktiv ist.

DRY

Der Zähler ist nicht mit Wasser gefüllt.

BURST

Der Wasserstrom hat mindestens 30 Minuten lang eine vorprogrammierte Grenze überschritten. Das ist ein Zeichen für einen Rohrbruch.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir sofort eine/n



Ingenieur Wasserwirtschaft oder Bauingenieur (m/w/d) oder vergleichbar

Weitere Informationen unter: www.bode-wipper.de/aktuelles/stellenangebote oder www.facebook.com/wazvbowi

Viel zu tun für die Losfee



Gewohnt großer Beliebtheit erfreute sich das Winterrätsel der WASSERZEITUNG. Über 100 Einsendungen erreichten den WAZV. Alle Hände voll zu tun also für Losfee Isabell Peters, die gerade ein Praktikum beim Verband absolviert.

Unter den Teilnehmern, die das korrekte Lösungswort „Ausbildung“ erraten hatten, zog sie die drei glücklichen Gewinner. Der erste Preis, eine Sodastream Easy, inklusive umfangreichem Zubehör, geht an Familie Rinke aus Hakeborn. Über den zweiten Preis, eine Salzlandkiste, freut sich Frau Willner aus Hecklingen. Im Buch „Frau zu sein Bedarf es wenig“ von Hera Lind, dem dritten Preis, darf fortan Frau Seewitz aus Förderstedt stöbern.

Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Von der Last befreit

In den vergangenen Wochen sind bei den Kundinnen und Kunden die Gebührenbescheide eingegangen – zunächst im Januar die fürs Trinkwasser, danach folgten bis Anfang Februar die Abwasserbescheide. Die einfachste und unkomplizierteste Methode der Bezahlung: das SEPA-Lastschriftmandat.

Dieses macht sowohl dem Verband als auch den Kundinnen und Kunden das Leben leichter. Ein Verpassen der monatlichen Abschläge, fehlerhafte Beiträge oder versehentliche Überweisungen auf ein falsches Konto gehören dann der Vergangenheit an. Mehr noch: auch Mahnungen und die damit verbundenen Vollstreckungs-

maßnahmen, die bei verspäteten oder fälschlichen Überweisungen drohen, werden damit vermieden. Zudem werden automatisch Guthaben erstattet, ohne dass ein weiterer Aufwand anfällt. Der Antrag für das SEPA-Lastschriftmandat findet sich auf der WAZV-Homepage unter Formulare. Dieser kann online ausgefüllt, ausgedruckt, unterschrieben und dann an den Verband gesendet werden. Gut zu wissen: Da die Abschläge nach dem Vorjahresverbrauch



berechnet werden, bleiben die 2022 in der auf den Gebührenbescheiden ausgewiesenen Höhe bestehen. Es gibt somit weder Erhöhungen noch Reduzierungen der Abschläge. Eine Ausnahme bilden Neubezüge des Grundstücks oder etwaiger Leerstand.

Das SEPA-Lastschriftmandat verhindert rauchende Köpfe bei der Gebührenabrechnung.

Karikatur: SPREE-PR/Muzenik

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband



Am Schütz 2 · 39418 Staßfurt
Telefon 03925 92570
(24h-Bereitschaftsdienst)
Fax 03925 925730
info@bode-wipper.de

Sprechzeiten Kundenbüro*
Dienstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

* Pandemiebedingt Abweichungen möglich

Kontakte
www.bode-wipper.de
Kundenservice: Telefon 03925 9257-48
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de facebook/
wasserzeitung@bode-wipper.de WAZVBOWI

Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0
Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.



Auf diese Branche können Sie bauen...

Sachsen-Anhalts Baugewerbe ist einer der Wirtschaftsmotoren der Region

Die OST BAU GmbH sorgt dafür, dass es auf der Dauerbaustelle A14 Schritt für Schritt voran geht.

Foto: OST BAU

Nach der Wiedervereinigung machte Sachsen-Anhalt einen, mitunter schmerzhaften, Strukturwandel durch. Viele Fortschritte wurden seitdem erzielt. In einigen Branchen, wie etwa der chemischen und pharmazeutischen Industrie, ist das Bundesland heute deutschlandweit führend. Doch auch andere Wirtschaftszweige tragen zur positiven Entwicklung in Sachsen-Anhalt bei. Unsere neue Serie stellt einige davon vor. Diesmal: das Baugewerbe.

Knapp 50.000 Menschen und damit rund fünf Prozent aller Beschäftigten arbeiten in Sachsen-Anhalt im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe. Das sind branchenweit über 4.000 Arbeitsplätze mehr als noch vor fünf Jahren. Das zeigt: Das Baugewerbe boomt, die Auftragsbücher sind voll. Da viele Baufirmen aus Sachsen-Anhalt überregional tätig sind, hat das Gewerbe hier eine größere Bedeutung als in den übrigen Bundesländern. Branchenprimus OST BAU

Die Baubranche und das Wasser

Wasserverbände und Baugewerbe arbeiten eng zusammen. Schließlich müssen Trinkwasser- sowie Kanalnetz stets auf dem neuesten Stand gehalten und bei Neubauten Anschlüsse installiert werden. Zudem werden auf Baustellen oft große Mengen Trink- und Brauchwasser benötigt. So investieren die Wasserverbände bis zu einem Drittel ihrer jährlichen Kosten in Bauprojekte. Mehr als die Hälfte aller Aufträge im Baugewerbe beinhaltet Arbeiten an Trink- und Abwasser-



anschlüssen oder am Leitungs- und Kanalnetz. Und auch Sachsen-Anhalts Flüsse halten die Bauunternehmen auf Trab: Rund 500 Millionen Euro sollen in den kommenden fünf Jahren in den Ausbau des Hochwasserschutzes fließen.

Bei vielen Projekten, z. B. bei Kanalsanierungen, arbeiten Wasserverbände und Bauunternehmen Hand in Hand.

Foto: TAV Genthin

Sachsen-Anhalts Baubranche in Zahlen*

Bauhauptgewerbe
Anzahl Betriebe: **2.761**
Anzahl Beschäftigte: **30.758**
Umsatz pro Jahr in Euro: **4,103 Milliarden**

Ausbaugewerbe
Anzahl Betriebe: **751**
Anzahl Beschäftigte: **18.453**
Umsatz pro Jahr in Euro: **2,220 Milliarden**

* Quelle: Statistisches Landesamt, Stand 30. 06. 2021

etwa realisiert Projekte unter anderem in Berlin, Hamburg, Leipzig und Rostock.

Nachwuchs gesucht
Dabei kämpft die hiesige Bauwirtschaft auch mit Problemen. Vor allem der Nachwuchs- und Fachkräftemangel macht sich mehr und mehr bemerkbar. Aufgrund des hohen Altersdurchschnitts wird nach Schätz-

ungen etwa jeder vierte Beschäftigte bis 2026 die Unternehmen verlassen. Demografischer Wandel, Abwanderung der Schulabgänger in andere Regionen und ein verbesserungswürdiges Image machen es den Baubetrieben schwer, Nachwuchskräfte zu gewinnen. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber sinkt jährlich, teilweise blieben bis zu 50 Prozent der Ausbildungsplätze unbesetzt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Genug zu tun gibt es jedenfalls: Mit der Nordverlängerung der A14 zwischen Tangerhütte und Lüderitz sowie der Umsetzung des Städtebau-Förderprogramms stehen weitere Großprojekte vor der Tür. Eine weitere Herausforderung: Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit steigern. Noch immer verbraucht die Baubranche eine Menge Ressourcen und ist für einen beträcht-

lichen Teil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Doch die Unternehmen in Sachsen-Anhalt passen sich an. Etwa die Hälfte der Firmen hatte im Jahr 2020 bereits Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit eingeleitet. Bei einem Drittel aller Bauvorhaben kommen ökologische Baustoffe zum Einsatz. Über 30 Prozent aller Baugeräte werden elektrisch betrieben. So kann es weitergehen!



Foto: Bauindustrieverband Ost e.V.

Allein auf weiter Flur: Viele Baufirmen in Sachsen-Anhalt kämpfen mit Nachwuchs- und Fachkräftemangel.

Sachsen-Anhalts größte Bauunternehmen

<p>PLATZ 1</p> <p>OST BAU; Osterburger Straßen-, Tief- und Hochbau GmbH</p> <p>Gründung: 1990 Umsatz pro Jahr: 125 Mio. Euro Anzahl Mitarbeiter: 505 Tätigkeiten: Hochbau, Tiefbau, Straßenbau, Erdbau, Schlüsselfertigbau</p>	<p>PLATZ 2</p> <p>Industriebau Wernigerode GmbH</p> <p>Gründung: 1990 Umsatz pro Jahr: 70 Mio. Euro Anzahl Mitarbeiter: 152 Tätigkeiten: Hochbau, Projektentwicklung, Schlüsselfertigbau, Industriebau</p>	<p>PLATZ 3</p> <p>PARTNER BAU Quedlinburg GmbH</p> <p>Gründung: 2005 Umsatz pro Jahr: 25 Mio. Euro Anzahl Mitarbeiter: 142 Tätigkeiten: Hochbau, Tiefbau, Straßenbau</p>
--	--	--

WERTVOLL UND GÜNSTIG

Sachsen-Anhalts Trink- und Abwasserverbände leisten eine ganze Menge – zu unschlagbaren Preisen

Wasser ist die wertvollste Ressource unseres Planeten und unser Lebensmittel Nummer 1. Die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Abwasserentsorgung und -aufbereitung ist Aufgabe der Verbände. Das erledigen sie nicht nur zuverlässig – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr –, sondern auch viel günstiger als man erwarten möchte. Wie günstig, das zeigen die Vergleiche aus dem Alltag.



Der Redakteur der Wasserzeitung hat nachgerechnet: Das kosten Trinkwasser und Abwasser in Sachsen-Anhalt.

I. Ergiebiges Trinkwasser

Ein Kubikmeter, oder anders gesagt 1.000 Liter, Trinkwasser – das ist eine ganze Menge. Über 100 Tage kann eine vierköpfige Familie davon ihren Durst löschen. Morgenmuffel können sich damit 4.000 Tassen Kaffee zubereiten und wach in den Tag starten. Und das Beste: Ein Kubikmeter Trinkwasser kostet in Sachsen-Anhalt im Schnitt nur **1,57 Euro**. Für die gleiche Menge von Sachsen-Anhalts meistverkauftem Mineralwasser (*Gänsefurther Schlossquelle*) würden 450 Euro fällig – zuzüglich Pfand und Flaschen schleppen.

II. Sparsamer Waschgang

Während die Strompreise hierzulande aktuell durch die Decke gehen und die Inflation auch Dinge des täglichen Bedarfs teurer macht, halten Sachsen-Anhalts Wasserbetriebe ihre Trinkwassergebühren vergleichsweise stabil. Das zeigt sich auch beim Betrieb der Waschmaschine. Moderne Geräte verbrauchen pro 60-Grad-Waschgang rund 50 Liter Wasser. Das kostet gerade einmal 8 Cent. Stromkosten und Waschpulver hingegen schlagen mit circa **50 Cent** zu Buche.



Strom und Waschpulver machen bei jedem Waschgang den Löwenanteil der Kosten aus.



Wenn die Jüngsten mithelfen, überleben die Gartenpflanzen auch den heißesten Sommer.

IV. Durstige Pflanzen

In den zunehmend heißen Sommern brauchen die eigenen Gartenpflanzen viel Wasser. Je 100 Quadratmeter „trinken“ sie rund drei Kubikmeter pro Jahr. Mit **4,71 Euro** fallen die Kosten für diese Menge jedoch moderat aus. Tipp: Wer das Wasser über einen Gartenwasserzähler abrechnet, spart sich die Abwasserkosten.



Der eigene Garten als Badeparadies.

III. Unbeschwertes Planschen

Im Sommer gibt es für die Kinder nichts Schöneres als im Garten zu spielen und sich danach im kühlen Nass zu erfrischen. Wohl dem, der einen aufblasbaren Swimmingpool hat. Zwar dauert es einige Zeit, bis dieser mit 500 Litern Wasser gefüllt ist. Dafür ist der Kinderspaß garantiert – und mit **0,78 Cent** Kosten für das Wasser ein Schnäppchen. Der Eintritt ins Freibad kostet oft ein Vielfaches und ist gerade im ländlichen Raum mit erheblichen Anfahrtswegen verbunden.

Fotos (5): SPREE-PR/Petsch; Wöhler; Schulz;



Die professionelle Abwasserbehandlung in Sachsen-Anhalt blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück.

V. Gut ausgebautes Netz

Vor über 100 Jahren entstanden in Sachsen-Anhalt die ersten Abwasserkanäle und Kläranlagen. Heute sind rund 97 Prozent der Bevölkerung an das Kanalnetz mit einer Länge von **21.380 Kilometern** und über 95 Prozent an die insgesamt **213 Kläranlagen** angeschlossen. Etwa 125 Liter Abwasser fallen pro Tag im Haushalt an. Die Abwasserbehandlung eines Kubikmeters kostet bei den Verbänden in Sachsen-Anhalt im Durchschnitt **2,78 Euro** – pro Tag sind das gerade einmal 35 Cent.

WAZV und Stadt Staßfurt bringen gemeinsam Leitungsnetz wieder in Schuss

Geschafft: Mammutprojekt in Löderburg nach über 5 Jahren Bauzeit beendet

Es war eines der größten Projekte, seit der WAZV „Bode-Wipper“ die Aufgaben der Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung von den Gemeinden des ehemaligen Abwasserzweckverbandes „Bodeniederung“ 2011 übernommen hatte: Zum Ende des Jahres 2021 brachte der Verband die umfangreichen Arbeiten erfolgreich zum Abschluss.

Bereits 2016 rollten Bagger, Radlader und weiteres schweres Gerät an, um dem Komplex rund um das Wohngebiet im Bereich der Hermann-Kasten-Straße, Friedensstraße, Karlstraße und den angrenzenden Straßen eine neue Infrastruktur für die Trinkwasser- und Schmutzwasserentsorgung in 5 Jahresscheiben zu geben. Anfang/Mitte der 1960er Jahre gebaut, entsprach das Leitungsnetz nicht mehr den heutigen Standards. So ergaben die Kanalbefahrungen im Rahmen der Eigenüberwachungsverordnung dringenden Handlungsbedarf, der in ein Teilerneuerungskonzept mündete. Dieses beinhaltete, dass der vorhandene circa 1.700 m lange Mischwasserkanal entflechtet wird.

Alles neu in Löderburg

Am Ende baute der WAZV „Bode-Wipper“ rund 1.900 Meter Schmutzwasserkanal sowie etwa 1.650 m Regenwasserkanal neu. Die Entwässerung der Straßen und Gehwege wurden ebenso erneuert, weshalb sich die Stadt Staßfurt an den Kosten beteiligt.



Für den Einsatz der Kinder bedankte sich Andreas Beyer mit einem Korb voller Bastelmaterial.

Fotos (2): WAZV „Bode-Wipper“



In einer kurzen Ansprache betonte WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (re.) die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Staßfurt um Oberbürgermeister Sven Wagner.

Auch die vorhandenen Trinkwasserleitungen konnten die Versorgungssicherheit mit dem Lebensmittel Nummer 1 nicht mehr gewährleisten, sodass diese im gleichen Atemzug ausgewechselt wurden. Insgesamt erneuerten die Bauarbeiter rund 250 Hausanschlüsse für alle Medien.

Tatkräftige Unterstützung der „Froschgruppe“

Natürlich bedurfte die offizielle Übergabe eines solch umfassenden Projektes eines würdigen Rahmens. Dazu holten sich Oberbürgermeister Sven Wagner, der Vorsitzende der Verbandsversammlung Klaus Stops und Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer tatkräftige Unterstützung von der KiTa „Zwergenland“ aus Löderburg.

Nach einer musikalischen Umrahmung der „Froschgruppe“ ließ sich selbige auch nicht lange bitten und half beim Scherenschnitt der etwas anderen Art: mit dem Wurf von Wasserbomben wurde die Straße „eingeweiht“. Als kleines Dankeschön übergab Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer einen Korb mit Bastelmaterial an die kleinen Unterstützer.

Der WAZV „Bode-Wipper“ möchte sich an dieser Stelle bei den Anwohnerinnen und Anwohnern des Komplexes für die Geduld bedanken. Ebenso gilt Dank an das betreuende Ingenieurbüro Schneider aus Magdeburg, der Firma STU Unseburg für die Baudurchführung und der Stadt Staßfurt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Scherenschnitt mal anders: Mit Wasserbomben wurde das Bauprojekt in Löderburg auch offiziell zum erfolgreichen Abschluss gebracht.